



Luftfahrt ist eine Zukunftsbranche

Luzern Am Forum der Luftfahrt 2011 der Aerosuisse im Verkehrshaus der Schweiz hat Bundesrätin Doris Leuthard die Bedeutung der Schweizer Aviatik unterstrichen. Die Luftfahrt der Zukunft basiere mehr denn je auf grenzüberschreitender, internationaler Zusammenarbeit: Das habe nicht zuletzt der Vulkanausbruch in Island gezeigt, hielt Bundesrätin Doris Leuthard fest. Piloten und Fluglotsen müssen sich untereinander verständigen können, Sicherheitsstandards für die Luftfahrt werden europa- und weltweit festgelegt. Der Flugverkehr muss länderübergreifend koordiniert werden.

Kloten: grösste Beschränkungen

Ohne internationale Absprachen seien Fragen wie etwa die zur Besteuerung von Kerosin nicht zu lösen, gab sich die Verkehrsministerin überzeugt. Gegenwärtig lasse sie prüfen, wie sich der Bund in die kantonale Gesetzgebung einbringen könne. Die neue Luftfahrtgesetz-Revision werde diesen Aspekt nach Möglichkeit berücksichtigen. Anzustreben sei ein gesamtschweizerisch gültiges und tolerantes Flugverbot. Ein Ja zur Abstimmung der bevorstehenden Zürcher Flughafen-Initiative wäre natürlich fatal für deren Wirtschaftlichkeit. Schon heute sei der Airport Kloten der internationale Flughafen mit den grössten Beschränkungen, erklärte die Verkehrsministerin weiter. Zur Beseitigung der nachbarlichen Differenzen müssten sich Deutschland und die Schweiz bewegen, um eine tragfähige

Lösung zu finden, die den erhofften wirtschaftlichen Erfolg bringe.

Arbeitsplätze und Wertschöpfung

In einer zunehmend globalisierten Welt eröffnet die Luftfahrt ungeahnte Chancen. Paul Kurrus, der Präsident von Aerosuisse, wies darauf hin, dass heute nicht nur Grosskonzerne, sondern immer mehr auch KMU global tätig und daher auf gute Luftverkehrsverbindungen angewiesen sind. Kurrus betonte: «Die Luftfahrt ist eine Zukunftsbranche. Sie ist zu einem unverzichtbaren Instrument im Dienste der Standortattraktivität und zu einem eigentlichen Jobmotor geworden. Allein in der Schweiz hängen fast 180 000 Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung von über 30 Milliarden Franken von der Aviatik ab.»

Als Beispiel, wie sich die Luftfahrt nachhaltig entwickeln kann, präsentierten der Flugzeughersteller Bombardier und der Triebwerkhersteller Pratt&Whitney das neue C-Serie-Modell, von dem die Swiss 30 Stück bestellt hat und ab 2014 einsetzen wird. Dies gilt als Quantensprung im Flugzeugbau, denn gegenüber heutigen Flugzeugen wird der Lärm halbiert und der CO₂-Ausstoss um über 20 Prozent gesenkt. Der Aerosuisse Award 2011 für herausragende Leistungen für den Luft- und Raumfahrtstandort Schweiz wurde dem Zürcher Nationalrat Max Binder zugesprochen. Er war stark an der Umsetzung des Luftfahrtpolitischen Berichtes des Bundesrates von 2004 beteiligt. (MO)